

Glasfaserausbau: Gemeindevertrag unterzeichnet

FISCHBACH Anfang Woche wurde in Fischbach der Gemeindevertrag für den Glasfaserausbau ausserhalb der Bauzonen unterzeichnet. In Fischbach übernimmt die Gemeinde die Mehrkosten für die Erschliessung von Liegenschaften im Streusiedlungsgebiet.

von **Norbert Bossart**

Die Gemeinde Fischbach, Prioris und Swisscom ziehen beim Glasfaserausbau am gleichen Strick: Der am Montag unterzeichnete Vertrag regelt, dass Swisscom zusätzlich zu den Liegenschaften in den Bauzonen auch jene im Streusiedlungsgebiet mit Glasfasern erschliesst. Ziel sei es, den Glasfaserausbau «idealerweise im Jahr 2027» abzuschliessen, hält Urs Indermühle, Gemeindebetreuer Swisscom AG, in einer Medienmitteilung von Prioris fest.

Keine Mehrkosten für Besitzer ausserhalb der Bauzone

Blicken wir zurück: Im Sommer 2024 hatte die Fischbacher Bürgerschaft dem Projekt Prioris deutlich zugestimmt. Im Herbst 2025 genehmigte die Gemeindeversammlung einen Sonderkredit von 225000 Franken, damit auch die Liegenschaften ausserhalb der Bauzone ohne Mehrkosten für die Besitzerinnen und Besitzer erschlossen werden können. «Der Glasfaserausbau ist ein Solidaritätsprojekt für die gesamte Bevölkerung. Alle Involvierten sollen deshalb gleich-



Die Gemeinde Fischbach, Prioris und Swisscom haben den Vertrag zum Glasfaserausbau unterzeichnet. Von links: Franzsepp Erni, Verwaltungsratspräsident Prioris Verbund AG; Valentin Wepfer, Geschäftsleiter Prioris Verbund AG; Eliane Graber, Gemeindepräsidentin von Fischbach; Monika Lustenberger, Gemeindeschreiberin von Fischbach; Urs Indermühle, Gemeindebetreuer Swisscom AG und Meinrad Koller, Project Manager Swisscom AG. Foto zvg

behandelt werden», hielt der Gemeinderat in der damaligen Botschaft zur Versammlung fest. Deshalb habe der Rat beschlossen, dass die Grundeigentümerbeiträge für den Ausbau im Nicht-Baugebiet durch die Gemeinde getragen

werden sollen. Weil Sonderkredite über 150000 Franken gemäss der Fischbacher Gemeindeordnung in die Kompetenz der Gemeindeversammlung fallen, war das Ja der Bürgerschaft nötig. Dieses erfolgte ohne grosse Diskussionen.

Gemeindepräsidentin: «Ein wichtiger Schritt»

Nach der Unterzeichnung des Gemeindevertrags sei nun die Planung in vollem Gang, schreibt Prioris weiter. Für Fischbach sei der Glasfaseraus-

bau «ein wichtiger Schritt», wird die Gemeindepräsidentin Eliane Graber zitiert. «Gerade für Liegenschaften ausserhalb des Dorfkerns ist eine gute Internetverbindung heute kein Luxus mehr. Sie gehört zur Grundversorgung. Wir freuen uns, dass die Planung nun konkret läuft.»

Lange Strecken und technische Knacknüsse

Die Ausgangslage in der Rottalgemeinde ist laut Prioris «anspruchsvoll». Warum «In Fischbach gibt es einige lange Strecken und technische Knacknüsse», sagt Res Dahinden, Planer bei Prioris. «Wir schauen sehr genau hin, wo bestehende Rohre genutzt werden können und wo neue Leerrohre nötig sind. Eine gute Planung spart später Zeit, Kosten und Ärger.»

Bei Streckenengpässen und fehlenden Kabelkanälen werde Prioris neue Leerrohre erstellen, damit Swisscom später die Glasfaser einziehen und die Anschlüsse in Betrieb nehmen könne. Gerade bei solchen Strecken sei eine gute Vorbereitung entscheidend. Es brauche eine genaue Planung, saubere Bewilligungsverfahren, Durchleitungsrechte und erfahrene Unternehmen, die den ländlichen Raum kennen. Prioris sei zuversichtlich, weil in der Region verlässliche und praxiserprobte Unternehmen zur Verfügung stehen würden.

Die Fischbacher Hauseigentümerinnen und -eigentümer werden gemäss Medienmitteilung informiert, sobald für ihre Liegenschaft konkrete nächste Schritte anstehen.



Raphael Ruch
(14)
Lagerteilnehmer

Der Aufsteller des Tages war die Gelati.

Mein Lieblingsort im Lagerhaus ist mein Zimmer.

Am wenigsten aus meinem Koffer gebraucht habe ich bislang meinen Pulli, da es immer sehr heiss war.

KURZ UND BÜNDIG

Am anstrengendsten war die Wanderung zum Lagerhaus am Montag.

Am meisten lachen musste ich, als wir zum ersten mal «Wurzelmann» gespielt haben.

Am meisten stresst mich das frühe Aufstehen am Morgen.

Ein Zigi-Zagi verdient die Sportcamp-Küche für ihre feinen Fajitas zum Abendessen.

Star des Tages war Herr Heim, weil wir zusammen den Wurzelmann tanzen konnten.

Nach der Nachtruhe schlafe ich natürlich.

Ich wünsche mir ein Päckli mit Geld.

Am liebsten würde ich heute schlafen.

Meine Eltern würden staunen, wenn sie wüssten, dass ich die grosse Wanderung bis zum Lagerhaus geschafft habe.

Wenn ich wieder zu Hause bin, schlafe ich zuerst mal richtig aus.



Die Wanderung zum Lagerhaus führte vom Hasliberg nach Melchsee-Frutt.



Als Lagerandenken gestalteten die Teilnehmenden eigene T-Shirts. Fotos zvg

Von Bruder Klaus, Rock und Wurzelmann

WILLISAU/HÜSWIL Die Konflagergruppe der Reformierten Kirche ist im Sportcamp Melchtal zu Hause – bestens versorgt mit feinem Lageressen. Hinter ihr liegen anstrengende Tage auf den Spuren von Bruder Klaus und intensive Gruppenzeiten, in denen biblische Geschichten fürs Theater Gestalt annehmen. Das Ergebnis: müde Beine, volle Köpfe und eine zufriedene Teilnehmendenschar.

«Chönig vo mim Härz» heisst das Lagerthema – nach dem bekannten Song von Jackie Leuenberger. Im Zentrum stehen die Fragen: Was bewegt und re-

giert mein Herz? Anerkennung? Sportliche Erfolge? Beliebtheit? Oder Dinge, von denen ich nie genug bekommen kann?

Die Familie von Flüe weist auf eine andere Spur: Mit der Zustimmung seiner Frau Dorothee zog Niklaus im Jahr

LAGERREPORT

von **Thomas Heim**

1467 in den Ranft. Bruder Klaus fand seinen Frieden, indem er sich Jesus Christus ganz anvertraute. Dorothee und die Kinder lebten ihre Berufung im Alltag von Familie, Haus und Hof; Klaus als Beter, Einsiedler und gefragter Ratgeber. Verschiedene Wege – und doch dieselbe Ausrichtung auf Gott hin.

Was hoch hinaus und tief hinunter führte

Besonders eindrücklich waren zwei Orte: Frühmorgens stieg die Gruppe über den steilen Weg zur Alp Chlisterli hinauf, wohin es auch Bruder Klaus auf seiner Suche nach seinem Seelenfrieden gezogen hatte. Der Sonnenaufgang belohnte das frühe Aufstehen. Im Ranft beeindruckte seine kleine Klaus. Dass er dort fast zwanzig Jahre ohne Speise und Trank gelebt haben soll, brachte viele zum Staunen – und vielleicht auch zum Nachdenken über den eigenen Essensbedarf.

Was die Gruppe zum Lachen brachte

Beim Spiel «Wurzelmann» wurden die Lachmuskeln der Teilnehmenden mindestens so stark beansprucht wie zuvor die Beine. Auf der Montagswanderung

nach Melchsee-Frutt halfen einige zusätzlich mit einem musikalischen Spezialtreibstoff nach: 80er-Hits und Rocksongs waren angesagt. Mit diesem musikalischen Rückenwind wurden zwar die Berge nicht flacher, aber immerhin die Schritte leichter.

Was noch kommt

Nun erhalten die Bibeltheater der vier Gruppen ihren letzten Schliff und werden aufgeführt. Danach locken zur Entspannung Seilpark oder Badi. Am Freitag feiert die Lagergemeinschaft zum Abschluss einen Gottesdienst mit Abendmahl. Anschliessend kehren die Herzensdamen und Herzensherren am Nachmittag nach Willisau zurück – vermutlich müde, hoffentlich erfüllt und vielleicht mit einer klareren Antwort auf die Frage: Wer ist «Chönig vo mim Härz»?